

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXV

Direktion: Feun-Goldinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. März 1930.

Wochenspruch: Kluges Schweigen fordert mehr Klugheit
als kluges Reden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Fenstervergrößerung Detenbachgasse 22, Z. 1;
2. Baugenossenschaft Nordbrücke An, Um- und Aufbau Nordstraße 221, Abänderungspläne, Z. 6;
3. J. Frei, Unterkellerung Schaffhauserstraße 33, Z. 6;
4. A. Specken, Dachlaternenvergrößerung Böcklinstraße Nr. 16, Z. 7; II. mit Bedingungen: 5. E. Bosphard, Umbau und Hofüberbauung Schanzengraben 41, teilweise verweigert, Z. 1;
6. Brann A. G., Umbau für Wirtschaft Bahnhofstraße 75, Z. 1;
7. Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Um- und Aufbau Umformerstation Selnaustraße 25, teilweise verweigert, Z. 1;
8. Hotelgenossenschaft z. Goldenen Stern, Umbau Theaterstraße 22, Abänderungspläne, Z. 1;
9. Schweizerische Allgemeine Versicherungs-A. G., Umbau Talfstraße 15, Z. 1;
10. Tiefengrund A. G., Abänderungspläne Geschäftshaus Talfstraße 25/Welcherweg Nr. 5, Abänderung, Z. 1;
11. H. A. Wegmann, Umbau Strehlgasse 29/Glockengasse Nr. 6, Bedingung, Aufhebung, Z. 1;
12. J. Weil & Co., Umbau Löwenstraße Nr. 14, Z. 1;
13. Baugenossenschaft Belvedere, Geschäftshaus Welcherweg 7/Umbau Glärnischstraße 35, Z. 2;

14. Baugesellschaft Ergehaus, Umbau mit Autoremise Splügenstraße 11, Z. 2;
15. Deutscher Ruderverein und Ruderklub Kaufleuten, Bootshäuser Mythenquai 85, Abänderungspläne, Z. 2;
16. B. Rietzmüller, Wohnhaus Drosselstraße 18, Bedingung, Wiedererwägung, Z. 2;
17. J. Spörri, Fenstereinbau Gartenstraße 16, Z. 2;
18. A. Cavadini-Burger / H. Bölli, Benzintankanlage Rat.-Nr. 3621/Talwiesenstraße, Z. 3;
19. Genossenschaft Rüdiger, Hofunterkellerung mit Autoremissen Rüdigerstraße 15, teilweise verweigert, Z. 3;
20. G. Schöpfwender, Umbau mit Vorgartenoffenhaltung und Autoremissen Wirmensdorferstraße 7, Z. 4;
21. G. Wittlinger, Umbau Dienerstraße 18, Z. 4;
22. A. Ditting/Benzin- und Petroleum-A. G., Benzintankanlage Dimmatstraße 44, Z. 4;
23. Genossenschaft Industriegebäude, Einfahrtsstor Ausstellungsstraße 25, Z. 5;
24. Immobiliengenossenschaft Konradstraße, Umbau und Vordach Konradstraße Nr. 12/14, Abänderungspläne, Z. 5;
25. J. Stechi, Waschküche mit Lichtsacht Heinrichstraße Nr. 40, Z. 5;
26. Sanitas A. G./Gebr. Pfister, Geschäfts- und Lagerhaus Dimmatplatz 7/Kornhausbrücke 1, Abänderungspläne, Z. 5;
27. Baugenossenschaft Oberstraf, Einfriedungen Winterthurerstraße 122—128, 134, 136, teilweise verweigert, Z. 6;
28. M. Schürmann/Lumina A. G., Benzintankanlage bei Wehntalerstraße 119, Z. 6;
29. Stadt Zürich, Dienstgebäude mit Einfriedung Volleystraße 33, Z. 6;
30. A. Dürler-Zobler, Gärtnerhaus mit teilw. Hofunterkellerung, Geräteschuppen und Gewächshausanlage Zürichberg-/proj. Forsterstraße 5, Z. 7;
31. E.

Erganian, Wohnhaus mit Autoremisen Schneckenmannstraße 19, Z. 7; 32. A. Gull & Co., Autoremise Zeltweg 64, Wiedererwägung, Z. 7; 33. E. Heer/Lumina A.-G., Verlegung Benzinabfüllsäule b. Klossbachstraße 84, Z. 7; 34. A. Weber, Wohnhaus mit Dienstgebäude und Autoremise Forchstr. 37, Z. 7; 35. Dr. R. Erni-Wirth, Umbau Florastraße 43, Z. 8; 36. Genossenschaft Altenhof, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Zolkerstraße 205, Z. 8; 37. J. Keller, Umbau Florastraße Nr. 41, Z. 8; 38. C. Spegel, Umbau mit Balkonen, Solbelsstraße Nr. 29, Z. 8; 39. Standschützengesellschaft Neumünster, Pistolenstießstand Trichtenhauserstraße/Wehrenbach, Z. 8.

Von der Bautätigkeit in Zürich. In den Rohmaterialienhäfen Enge, Wollishofen und Tiefenbrunnen und auch im Rohmaterialienbahnhof herrscht den ganzen Winter über Regsamkeit. In den Häfen sind Paternoster- und Kranwerke an der Arbeit, die vom oberen Zürichsee herantransportierten Lebdischiff-Ladungen von Sand, Kies und Ziegelsteinen zu Bergen aufzutürmen und weiter in große Lastautos zu verfrachten. Und im Vorbahnhof fahren fortwährend flinke Behälter zu und ab, um die abgepackten Rohauskleidungsstücke nach den Neubauten zu verbringen. Die seit Monaten ununterbrochene milde Witterung hat die Bautätigkeit nie stocken lassen. Objekte, die im letzten Herbst in Angriff genommen wurden, sind längst unter Dach; ihre Fertigstellung geht früher als vorgesehen vor sich. Aus den um die Jahreswende ausgehobenen Baugruben wächst das Mauerwerk rasch zur Höhe empor. Die Baumaschinertechnik wird von Jahr zu Jahr vervollkommenet, und damit erfährt die Bauzeit eine Verkürzung. Immerhin macht sich als Verzögerung die strengere Handhabung mancher Bauvorschriften, die in der Zeit des großen Wohnungsmangels nicht so genau innegehalten wurden, bemerkbar.

Neue Turnhalle an der Sihl in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrat einen weiteren Kredit von 107,000 Fr. für die Erstellung eines vierten Turnhallerraumes im Keller gegen die Sihl und eines Planschbeckens in der Spiel- und Sportanlage Sihlhölzli. Es hätten sich für die Benützung der Turnhallen so viele Turn- und Sportvereine angemeldet, daß schon heute vorauszu sehen sei, daß kaum die Hälfte der Interessenten berücksichtigt werden könnten. Da die Fundamente der zweiten gegen die Sihl liegenden Turnhalle des Tunnels wegen ohnehin tief geführt werden müßten, lasse sich eine Unterkellerung dieser Halle mit verhältnismäßig geringen Kosten ausführen. Auf diese Weise könne eine weitere Turnhalle für Nationalturnen und Leichtathletik von ungefähr 650 m² Bodenfläche und annähernd 4 m Höhe geschaffen werden, so daß alsdann zu gleicher Zeit vier Vereine ihre Übungen im Gebäude abhalten könnten. Die Mehrkosten aus dieser Projekterweiterung seien auf 85,000 Fr. zu veranschlagen. Ein Planschbecken werde den Kindern in vermehrtem Maß Gelegenheit bieten, sich in gesundheitsfördernder Weise zu tummeln. Ein solches lasse sich im obersten Teil der Anlage im Ausmaß von 12,5 : 25 m günstig anbringen. Die Kosten seien auf 22,000 Fr. zu veranschlagen, einschließlic der Anlage für die Zuleitung des Wassers.

Bauliches aus Rüschnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung Rüschnacht bewilligte 35,000 Fr. für die Verlegung der Armenhausküche und 18,000 Fr. für die Anschaffung einer Motorstraßenwalze.

Umbauten im Schloß Thun. Um den von der Justizdirektion unterstützten dringenden Begehren der Affensammer und der Bezirksverwaltung entgegenzu-

kommen, ist ein Plan ausgearbeitet worden zur Neuerteilung und Erweiterung der Amtsräume im Schloß Thun. Geplant ist, die benachbarten Gebäude, die dem Regierungstatthalter und dem Amtsschreiber als Wohnung dienen, für das Betreibungs- und Konkursamt einzurichten. Auf der Westseite des Schlosses werden etliche Erweiterungsbauten nötig, haufällige Gebäudeteile werden erneuert und das stillose Blechdach des Gefängnisbaues durch ein Ziegeldach ersetzt. Verlangt wird ein Kredit von 146,000 Fr. ohne Möblierung.

Bau einer neuen Klubbütte bei Engelberg. Die Sektion Engelberg des S. A. G., die bisher noch keine eigene Klubbütte besitzt, ist im Begriff, auf dem am Fuße der Rigidalsflöcke gelegenen „Brunni“ (etwa 1850 m ü. M.) eine solche zu bauen. Die Vermessungsarbeiten sind bereits ausgeführt worden. Der Bau der Klubbütte wird mit Beginn der guten Jahreszeit in Angriff genommen; im kommenden Herbst soll sie eröffnet werden. Die neue Klubbütte, die von Engelberg in 2—2½ Stunden zu erreichen ist, wird die Besteigung der Rigidal- und Wallenflöcke erleichtern und im Winter ein interessantes, sehr sonniges Skigebiet erschließen.

Die Renovationsarbeiten am Basler Münster beendet. Im Herbst des Jahres 1924 ist mit den umfassenden Vorarbeiten für die Renovierung des Basler Münsters begonnen worden, und seit den Sommermonaten des darauffolgenden Jahres waren die beiden schlanken Türme in Breiterbandagen eingehüllt. Während mehr als fünf Jahren haben nun Steinhauer die durch atmosphärische Einflüsse schadhafte gewordenen Krabben, Köpfe und Ornamente herausgenommen und nach den Steinhauerwerkstätten befördert, wo nach sorgfältigen Abgüssen neue erstanden sind. Während diesen langen Jahren haben die Bildhauer Behret und Gutknecht aus Sandsteinklößen, die aus den Brüchen von Wertheim am Main stammten, neue Verzierungen geschaffen, die nach vollendeter Aelterarbeit an Stelle der zerstörten wiederum eingesetzt worden sind. Die letzten Renovationsarbeiten am Münster sind vor 45 Jahren vorgenommen worden. Damals wurde das Sandsteinmaterial den Brüchen in Zabern (Bogesen) und den Fischbacher-Works (Schwarzwald) entnommen. In der nächsten Zeit sind nur noch etliche Arbeiten am Chor des Münsters auszuführen.

Bauliches aus St. Gallen. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat in einer kurzen Sitzung vier Vorlagen gutgeheißen. Zu einer Diskussion gaben einzig Anlaß die neue Verordnung und der Tarif für die Abgabe von Wasser durch das städtische Wasserwerk. Danach wird der Normalpreis für den Kubikmeter Wasser von 30 auf 28 Rp. herabgesetzt. 80% der Hausbesitzer profitieren von dieser Ermäßigung, während der Wasserzins für 15% der Hausbesitzer steigt und für 5% gleich bleibt. In der Abstimmung wurden sämtliche Anträge des Stadtrates angenommen. Weiter genehmigte der Rat die Erstellung eines öffentlichen Fußweges zwischen der Wienerbergstraße und der Girtannerstraße auf dem östlichen Rosenberg im Kostenvoranschlag von 15,500 Fr., ein Projekt für den Umbau der Hochspannungs-Schaltanlage im Städtischen Elektrizitätswerk an der Steinachstraße mit einem Kredit von 120,000 Fr., sowie einen Kredit von 70,000 Franken für die Erweiterung der Pumpanlage im Wasserwerk Riet bei Rorschach.

Umbau und Erweiterung des Kreispitals Muri (Aargau). Die Spitalkommission des Kreispitals Muri hat den Umbau und die Erweiterung des Spitals für das Freiamt gemäß Plänen von Architekt Figi in Zürich mit 400,000 Fr. Kostenaufwand beschloffen.

Ankauf des Postgebäudes und der Postremise in Davos-Platz durch den Bund. In Davos-Platz sind das Hauptpostamt und das Telephon- und Telegraphenamt in einem Gebäude untergebracht, das im Jahre 1892 von einer privaten Gesellschaft für die eidgenössischen Dienste errichtet und von den beiden Verwaltungen in Miete genommen worden ist. Bei der Erneuerung des Mietvertrages im Jahre 1928 wurde vorgesehen, während der Vertragsdauer Postgebäude und Postremise zum Preise von 275,000 Fr. kaufen zu können. Die beiden Gebäude befinden sich in gutem baulichem Zustand. Der Bundesrat beantragt einen Kredit von 280,000 Franken. Der Rat stimmte zu.

Wettbewerb für die Erweiterung des Kursaals in Lugano. Das Preisgericht hat am 26. Februar unter 47 eingereichten Entwürfen die Arbeiten folgender Verfasser prämiert: 1. Preis (4000 Fr.): Architekt Arnaldo Biegler, Lugano; 2. Preis (3000 Franken): Architekt M. Conti (Bellinzona) mit Richard (Paris); 3. Preis (2000 Franken): Architekten D. Bauer & A. Chappuis, La Tour de Pèlz; 4. Preis (1000 Fr.): Architekten G. Antonini und A. Guidini, Lugano. Ferner wurden zum Ankauf zu je 500 Fr. empfohlen die Entwürfe „Rytme“ und „Zwischen Monte Brè und San Salvatore“. Die Entwürfe sind bis 15. März in der Villa Ciani in Lugano ausgestellt.

Errichtung eines Kinderhospizes in Airolo. In Airolo soll mit 82,000 Fr. Kostenaufwand ein Kinderhospiz errichtet werden.

Erweiterung des Säckinger Krankenhauses (Baden). Der Bürgerausschuß von Säckingen hat bei seiner zweiten Behandlung der Vorlage über eine umfassende Erweiterung des Säckinger Krankenhauses dem 400,000 Mark-Projekt zugestimmt. Damit ist auch für Säckingen der Ausbau eines modernen, auch den Ansprüchen aus der Umgebung entsprechenden Krankenhauses gesichert.

Die Wohnkolonie Eglisee der Schweizerischen Wohnungsausstellung Basel im Bau.

Der große Erfolg der Ausstellungen Darmstadt 1901 und Stuttgart 1927 beruhte auf der Idee, eine neu sich anbahnende Kunstströmung darzustellen in gebrauchsfertigen und für den unmittelbaren Gebrauch bestimmten permanenten Bauten. Ein Bau, von dem man weiß, daß er unmittelbar nach Schluß der Ausstellung bezogen werden soll, da die Mieter sofort auf das Klingelzeichen warten, das den Abschluß der Ausstellung und das Signal zum Einzug bedeutet, erweckt ein ganz anderes Gefühl der Notwendigkeit und Lebensfähigkeit, als ein leicht improvisiertes Wesen von kurzer Lebensdauer.

Es wäre nun weder möglich noch richtig, noch auch wirksam, an der Schweizerischen Wohnungsausstellung den Versuch von Stuttgart zu wiederholen. Als eindringliche Darstellungsform ist zwar, wie dort, der Bau einer großen Wohnkolonie für dauernden Gebrauch gewählt worden. Aber diese Kolonie hat ein anderes Programm als Stuttgart: Sollte dort vor allem ein neues Wohnen gehobener Bevölkerungsschichten dargestellt werden, dem neue Konstruktion und neue ästhetische Versuche zu dienen hatten, so soll nun in Basel versucht werden, die kommende Wohnform der Wohnung für die große Masse zu zeigen.

Auf dem kleinen Schweizergebiet kreuzen sich mancherlei Einflüsse. So bietet denn die Zeit der Übergänge zu neuen Bildungen ein sehr reiches und anregendes Bild.

Dreizehn verschiedene Architekten und Architekturfirmen aus der ganzen Schweiz sind eingeladen worden, Pläne einzureichen, nach denen nun dreizehn verschiedene Wohnungstypen — Einfamilienhausgruppen und Mehrfamilienhäuser — errichtet werden. Nach dem sehr bestimmt und scharf formulierten Programm: Die Wohnung für die große Masse, Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen zwischen 850 und 1350 Franken. Es sind eingeladen worden:

Kellermüller u. Hofmann, Winterthur; Zürich, Kellermüller vordem in leitender Stellung des Stadtbauamts von Kowno tätig, Hofmann uns durch seine Schweizerabteilung an der Presse und in Barcelona bekannt; bekannt auch bei den Architekten durch sehr präzise durchgeführte Kleinwohnungsbauten in Winterthur: Die Architekten treten an der „Woba“ auf mit einem dreigeschossigen „Außenganghaus“; mit jenem für kleinste Wohnungen so gut geeigneten Wohnungstyp, den wir aus Oberitalien, aus den großen englischen Sanierungen und auch von neuesten Ausführungen in Deutschland her kennen.

Der zweite Bau ist entworfen von den Architekten B. von der Mühl u. Oberrauch, Basel. Besonders prägnante Arbeiten dieser Firma sind die großen Wohnungsbauten im Gundeldingerquartier: die Wohngenossenschaft Gundeldingen, ein mächtiges, nach Süden offenes Hofeisen, und die soeben fertiggestellten besonders interessanten Wohnhausbauten Laufenstraße. Die Herren B. von der Mühl u. Oberrauch bringen an der Ausstellung die heutige übliche Basler Kleinwohnung in besonders genau studierter Fassung.

Der dritte Bau ist dem Architekten E. F. Burckhardt, Zürich, anvertraut worden. E. F. Burckhardt hat neben seinen Geschäftsbauten eine Anzahl bemerkenswerter Villen am Zürichberg gebaut. Das besondere Interesse, das Burckhardt in jenen Villen den technischen Einzelheiten wie Küche, Fenster etc. hat angedeihen lassen, wird auch an der „Woba“ zu erkennen sein.

Den Abschluß des ersten Bauabschnittes bildet ein Bau der Architekten Steger u. Egger, Zürich, derselben Firma, der Gewerbeschulneubau und Neubau des Volkshauses in Zürich übertragen worden sind.

Die Reihe der Flachbauten eröffnet der feinsinnige Genfer Architekt Maurice Brailard, dessen gewaltige Bauanlagen von „Mont Choisy“ in Genf berechtigtes Aufsehen erregt haben. Brailard bietet an der Woba einen Bautyp, der mit seinen zwei Geschöf hohen Zugängen deutlich an alte Genfer Vorbilder erinnert.

Es folgt eine Gruppe der Architekten Scherrer u. Meyer, Schaffhausen. Scherrer u. Meyer greifen hier den in England und Schottland, auch in Holland solange gepflegten und heute verlassenen Back-to-Back Typ auf, den sie mit Erfolg bei verschiedenen Unternehmungen in Schaffhausen verwendet haben: die sorgfältige Wahl der Orientierung und die durch das Flachdach nun mögliche gute Lüftbarkeit sind geeignet, die Nachteile dieses Typs verschwinden zu lassen, sodaß sein großer Vorteil, die außerordentliche Billigkeit, in den Vordergrund tritt.

Die nächsten drei Gruppen stehen senkrecht zur Straße und gewinnen damit reine Süd- und Nordfront, was eine besondere Lagerung der Räume erhellt. Diese Sittlerung wurde gewählt von Architekt A. Höchel, Genf, dem Schöpfer der großen Kolonie Aire auf dem Hochufer der Rhone unterhalb Genf. Von Architekt H. Baur, Basel, bisher am Wiederaufbau im Elsaß tätig, und von den Architekten Moser u. Roth, Zürich, in deren Händen die Bauleitung der großen Siedlung Neu-Wahl in Zürich Wollishofen liegt. Diesen Bauten gegenüber eine Gruppe der Architekten Mumenthaler u. Meier, Basel, auf den Holzbau zu